



Stippvisite bei den Kärntner Nasen

Große Bemühungen im Süden Österreichs um diese bedrohte Fischart

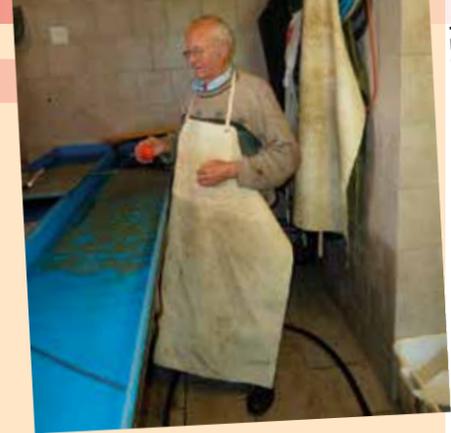
2015 hatte der Hauptdarsteller dieses Berichtes bei der Wahl zum Fisch des Jahres sprichwörtlich „die Nase vorne“ und setzte sich schlussendlich gegen die starke Konkurrenz von Frauennerfling, Strömer und Elritze mit großem Abstand durch. Zwei hohe Vertreter der Kärntner Fischereivereinigung zeigen uns heute auf, dass auch in unserem südlichsten Bundesland der Nase ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. **Werner Raup** berichtet uns zunächst von den großartigen Bemühungen um die Regenerierung der Nasenpopulation in Kärnten und im Anschluss daran erläutert uns **Eduard Blatnik** wie diese scheuen Schuppenträger mit der Stecker- oder Stippmethode überlistet werden können.

Durch die Kraftwerksketten Paternion/Kellerberg, Villach, Rosegg, Feistritz-Ferlach, Maria Rain/Annabrücke, Edling/Völkermarkt, Schwabeck wurde die Durchgängigkeit der Drauf für strömungsliebende Fischarten schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch einzelne Fischaufstiegshilfen konnten trotz wissenschaftlicher Begleitung die Erwartungen nicht

erfüllen. 1974 wurde das Laufkraftwerk St. Jakob-Rosegg in Betrieb genommen. Jedes Jahr zur Laichzeit müssen wir dort einem traurigen Schauspiel folgen. Tausende Nasen drängen sich vor der unüberwindlichen Kraftwerksmauer und müssen die Suche nach ihrem Laichgebiet erfolglos aufgeben. Der einzige Bach, der regelmäßig zur Laichzeit noch in Kärnten „befallen“ werden kann und wird, ist der Rosenbach.

Einsamer und sehr bemühter Kämpfer
Johann Hafner, Mitglied des Revierausschusses Villach, versucht seit 1981 mit seiner kleinen Fischzucht die Notsituation der Nasen in seinem Umfeld ein wenig zu verbessern. Der Fischereiverein Draufkraft mit Obmann Reinhard Poscharnig steht ihm dabei tatkräftig zur Seite. Beide haben es sich zur Aufgabe gemacht wertvollen Nasenlaich zu gewinnen. In der kleinen Zucht Hafners werden die Brütlinge bis zur Länge von 2 - 3 cm aufgezogen. An interessierte Vereine werden dann die Setzlinge kostenlos abgegeben. Dass diese Laichgewinnung ein mühsames Geschäft ist, wird jeder bestätigen, der sich diesem Prozess schon einmal gewidmet hat. Natürlich kennt man die ungefähre Periode wann die Nasen ihr Laichgeschäft beginnen, aber der tatsächliche Zeitpunkt kann sich um Tage, ja Wochen verzögern. Das bedeutet den Bach rund um die Uhr zu beobachten und die Mannschaft, die dann elektrisch die Laichfische entnehmen soll, beisammen sowie bei Laune

Foto: Kärntner Fischereivereinigung



Johann Hafner bemüht sich redlich um die Aufzucht von Nasenbrütlingen.



Die Fischheger liegen am Rosenbach auf der Lauer um den richtigen Zeitpunkt zum Abfischen nicht zu versäumen. Der Lohn sind Millionen Naseneier die erbrütet werden.



Bevor der Stippspaß beginnt ist optimale Vorbereitung angesagt - Futter - Montagen - und Rute zusammenstecken.



zu halten. Ist man nämlich zu spät, sind die Eier verpilzt und unbrauchbar.

Den Huchen geht die „Jause“ ab

Durch die fehlenden Nasenbestände in der Gail und der oberen Drauf hat sich ein weiteres fatales Übel eingeschlichen. Den Huchen fehlen die früheren Hauptnahrungsquellen und günstigen Futterfische. Notgedrungen müssen sie sich nun mit teuren Besatzfischen wie Bach-, Regenbogenforelle und Äsche laben. Sie verursachen dadurch einen erheblichen Schaden an diesen Beständen. Es ist daher absolut unverständlich, wenn Private oder Vereine ihre Reviere in der Gail und Drauf aus wirtschaftlichen Gründen übermäßig mit Junghuchen besetzen und dadurch die prekäre Situation noch verschärfen.

Fischaufstiegshilfe Rosegg

Ende Oktober 2015 hat die Verbund AG die Fischaufstiegshilfe in Rosegg eröffnet. Unsere guten Wünsche begleiten dieses Projekt, denn wir alle hoffen, dass sich damit die Situation der Nasen und aller aufsteigenden Fischarten verbessern wird. Alle diese Maßnahmen werden allerdings Hafner nicht davon abhalten, weiterhin im Rosenbach der Nase zur „Geburt“ zu verhelfen. Sie ist und bleibt sein Lebensfisch!

Stecker- oder Stippfischen - die fast vergessene Angelmethode

Man muss schon ein wenig ausgefuchst sein und wissen, was man zu tun hat, wenn man eine „Stecker“ (sprich Steckerute) in die Hand nimmt, um damit den Nasen oder Brachsen nachzustellen. Peter Seitz und Kurt Sagernik gehören zu den wenigen Petrijüngern des Südens, die diese, seit den 1970er Jahren etablierte, mittlerweile in unserem Bundesland aber fast wieder verschwundene Angelmethode noch so meisterhaft beherrschen.

Leichtgewichte kosten einige tausende Euros

„Stecker“, bei unseren deutschen Freunden auch Kopfruten genannt, sind Spezialruten, die, wie der Name schon andeutet, während des Angelns zerlegt werden müssen und das sowohl beim Drill als auch beim Anködern. Dies wiederum erfordert eine entsprechende Geschicklichkeit und auch Kraft, obwohl diese bis 14 Meter langen Stippruten heute kaum mehr als ein Kilo wiegen, was sich natürlich auch im Preis niederschlägt: Eine Toprute in dieser Gewichtsklasse kann schon einmal einige tausend Euro kosten. Günstigere Steckeruten sind in der Regel schwerer und können bei nicht durchtrainierten „Sportanglern“ schon zu Krämpfen im Bizeps führen, zumal bei langen Ruten die Belastung durch die Hebelwirkung noch potenziert wird. Der Benutzer spart sich dann aber auch das teure Fitness-Studio

Optimale Combo für den Zielfisch Nase

Beim Angeln mit der „Stecker“ ist der zentrale Teil des Angelgerätes das sogenannte Top-Set, die restlichen Rutenteile werden während des Drills oder des Anköderns auf Rod-Pods abgelegt. Um Fluchten der Fische entsprechend abzufedern, sind im Innenteil der Top-Sets Gummizüge montiert, die auf die

Alle Fotos: Kärntner Fischereivereinigung



FISCHERTREFF

Kärntens größte Angelsport-Fachgeschäfte
Einkaufsvergnügen auf 3000m²

Falle Fischertreff
9500 VILLACH | Maria Gailer Straße 59
Tel. 04242/32540-44
9020 KLAGENFURT | Völkermarkterstr. 144
Tel. 0463/504153
www.falle-fischertreff.at

TOP-BESATZFISCHE

Teichwirtschaft Thomas Kainz
3830 Waidhofen/Thaya

Besatzfische aus dem Waldviertel
Garantierte heimische Qualität!
Kontrolliert durch den
Fischgesundheitsdienst

Karpfen - Schleien - Reinanken
Zander - Hechte - Weisser Amur
Welse - Weissfische

mail: office@waldviertelfisch.at
web: www.waldviertelfisch.at
tel: 02842/52888
fax: 02842/52888/4

www.Fische.at
Top Fische mit Herkunftsgütesiegel

von A wie Amur bis Z wie Zander
aus 98 naturbelassenen Teichen.



A-8521 Schloß Waldschatz 1, T: +43 (0)664/3411212,
M: office@fische.at, www.fische.at

jeweiligen Zielfische abgestimmt sind. Die damit verbundene monofile Schnur – Peter Seitz und Kurt Sagernik fischen mit einer 0,14 Millimeter starken STROFT – muss an den Zielfisch (in diesem Falle die Nase) ausgerichtet sein und sollte in etwa ein Drittel der Rutenlänge nicht überschreiten (Angelmethode mit langer Rute und verkürzter Schnur; z. B. 12 Meter Rute und 5 Meter Schnur); diese Richtlinie hängt natürlich auch von der Angeltiefe ab. Ergänzt wird diese Montage durch einen Bissanzeiger in Form einer kleinen länglichen Pose sowie einem Grundblei (angepasst an die Strömungsgeschwindigkeit) und einem Angelhaken der Größe 16 am 0,12 Millimeter Vorfach.

Mit Sack und Pack

Das Erfolgsgeheimnis dieser Angelmethode liegt im punktgenauen Befischen des Futterplatzes, vorausgesetzt natürlich, die Futterballen werden vor dem Stippen und auch währenddessen punktgenau serviert. Bei Distanzen von 10 bis 12 Metern ist das allerdings kein unüberwindbares Hindernis. Wer nun meint, das wär's jetzt schon, der irrt gewaltig. Mit der Stechrute fischen heißt auch viel Zeit in die Vorbereitungsphase stecken. Mehrere Top-Set-Montagen, eine wohlgefüllte Sitzkiepe, Rod-Pod, Halterungen, Unterfänger, Setzkescher, diverse Futtermittel und Köder (insbesondere Pinkies und Maden) sowie Kleinteile verschiedenster Art sind bereits zu Hause oder am Wasser vorzubereiten. Dann sind

diese Utensilien an den Angelplatz zu verfrachten, der möglichst „barrierefrei“, d. h. frei von störendem Geäst und dergleichen sein sollte. Wenn er dann auch noch flach ist, steht der Stippvisite auf Nasen nichts mehr im Weg. Angelprofis wie Peter Seitz und Kurt Sagernik investieren darüber hinaus auch noch einiges an Zeit in die „Inspektion“ des Gewässeruntergrunds, um später ihre reine Seele nicht durch das Ausstoßen petrijüngerspezifischer Flüche bekleckern zu müssen. So hat sich doch schon so mancher „Hundsfisch“ (Ausdruck der Kärntner Angler für einen im Drill verloren gegangenen Fisch) an einem Unterwassergeäst oder Ähnlichem verabschiedet.

Zur Belohnung Fischlaibchen und ein Gläschen Wein

Viele von euch werden sich die Frage stellen - Warum sich denn einer so aufwändigen Prozedur hingeben, um ein paar Nasen zu fangen, die am Abend als fein abgeschmeckte Fischlaibchen den kulinarischen Höhepunkt des Angeltages bilden sollen, geht's doch mit der Feeder-Rute und dem Futterkorb viel einfacher und auch schneller? Ein verständnisloses Kopfschütteln der beiden eingefleischten Stippfans ist wahrscheinlich die einzig richtige Antwort. In der Kürze liegt eben nicht die Würze! Und schmecken tut das Fischlaibchen so gefangen auch gleich viel besser – mit einem Glas würzigem Grüve, versteht sich selbstredend. 🍷

Eingefleischte Stippfischer fangen sich das Material für ihre Fischlaibchen nur mit dieser Methode.



Steckbrief der Nase

Die Nase ist eine Leitfischart der Barbenregion und kommt vereinzelt auch in der Äschenregion vor. Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Algen, die von Steinen und Wurzelwerk abgeweidet werden sowie Kleintieren aller Art. Sie bevorzugt einen Lebensraum aus grob kiesigem oder felsigem Untergrund, auf welchen sich Aufwuchsalgen festsetzen können. Im Winter halten sich die Nasen in dichten Schwärmen an tieferen Stellen im sogenannten Winterlager auf. Die Fische sind Kieslaicher und tragen zur Laichzeit einen Laichausschlag. Früher sind Nasen vor allem zur Laichzeit draufwärts gezogen.

Die Jungfische waren dabei bevorzugte Nahrung der Huchen. Durch die Errichtung von Stauwerken ist der Nasenzug unterbunden worden.

Länge: bis ca. 50 cm

Charakteristikum: Oberlippe mit nasenartigem Fortsatz, hornige Unterlippe, Maul stark unterständig; schwarzes Bauchfell; Flossen graurot bis gelblichrot

Schonzeit in Kärnten: 16. März bis 15. Juni; Mindestmaß in Kärnten: 25 cm

(Vgl. „Fische, Neunaugen, Flusskrebse, Großmuscheln“ hrsg. v. NWV für Kärnten)



Alle Fotos: Kärntner Fischereivereinigung

Fotos: Fangfrisch



Fischveredelung und Vakuumierung

Firma FAIE in Regau bietet die passenden Geräte dafür an

Räucherei und Direktvermarktung ab Hof sind in der Landwirtschaft seit jeher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die österreichischen Bauern. Seit 1964 unterstützt die Firma FAIE diese Gruppe mit den dafür erforderlichen Produkten. Für uns Fischer sind solche Utensilien natürlich auch sehr interessant. Zusätzlich wurde in den letzten Jahren eine eigene Abteilung für Angelgeräte und Zubehör ins Leben gerufen. Vertrieben wird sowohl im stationären als auch im Versandhandel. Grund genug um diesen Spezialbetrieb einmal näher unter die Lupe zu nehmen.

Europas umfangreichstes Versandprogramm für die Landwirtschaft

Vor mehr als 50 Jahren entstand die ausgezeichnete Idee, ein Versandhandelsunternehmen für Landwirte zu gründen. Ziel war es, Landwirte rasch mit allem zu versorgen, was sie für ihren landwirtschaftlichen Betrieb benötigen. FAIE hat aber in den letzten Jahren seine Produktpalette gezielt auch für Privatanwender erweitert. So spielen z.B. die Bereiche Gartentechnik, Reitsport und Angeln eine immer größere Rolle. Neben der Präsenz eines 2 000 m² großen Fachmarktes im oberösterreichischen Regau lag dabei von Anfang an der Fokus auf dem Versandhandel. Das Fami-

lien-Unternehmen, das inzwischen in der zweiten Generation von Mag. Fritz Berger geführt wird, erwirtschaftet inzwischen einen Großteil seiner Umsätze in diesem Segment. FAIE bietet dazu auch einen Online-Shop (www.faie.at) der neuesten technologischen Generation an. Immer mehr Zugriffe erfolgen heute über Mobilgeräte wie Smartphones und Tablets, daher passt er sich durch sogenanntes Responsive-Design optimal auf jedes Endgerät an.

Imposanter Versandkatalog

Auf über 650 Seiten bietet FAIE in seinem Katalog mehr als 30 000 hochwertige Produkte aus den Bereichen Werkzeug-

ge und Maschinen, Haus, Hof und Garten, Arbeitsschutz, Arbeitsbekleidung, Ab-Hof-Verkauf und Direktvermarktung, Milch-wirtschaft, Tierzuchtartikel, Pferd und Reiter, Weidezaunprogramm, Alles für den Forst, Hydraulik-Programm, Landmaschinenersatzteile, Fahrzeugbau, Haushalt, Küche, Spielsachen, Natürlich gesund und Fischerei. Durch die großzügige Bevorratung aller Artikel, modernster EDV- und Logistikinstallationen ist es FAIE möglich in den meisten Fällen binnen 1 Arbeitstag die Pakete an seine Käufer zu versenden. Mehr als 300 000 zufriedene Kunden in den Ländern Österreich, Deutschland, Schweiz und Italien nützen regelmäßig das preiswerte und prompte Lieferservice. Besonderen Wert legt

Fotos: Faie



Lasst euch diese Hausmessen ja nicht entgehen!

Das Angelcenter in Salzburg und Amstetten laden dazu herzlich ein

Februar und März stehen immer im Zeichen von Angelgerätemessen und auch viele Händler veranstalten um diese Zeit ihre Hausmessen. Das Angelcenter Salzburg info@angelcenter-salzburg.at freut sich auf euren Besuch vom 25. bis 27. Februar 2016. Von 9.00 bis 18.00 Uhr könnt ihr Geräte und Zubehör zu besonders attraktiven Messepreisen erwerben. Ebenfalls traditionell findet am 12. März 2016 von 8.00 bis 19.00 Uhr die Frühjahrsmesse vom Angelcenter Amstetten www.angelcenter-amstetten.at statt. Neben speziellen Hausmesse-Angeboten und einer Tombola mit vielen Preisen gibt es auch viele Vorführungen wie z.B. Montagen und Futterzubereitung für das Feeder- und Methodfischen vom Team Browning Austria. Für das leibliche Wohl der Besucher wird bei allen drei Veranstaltungen gesorgt!

Franz und Andrea vom Angelcenter Amstetten freuen sich auf euren Besuch bei der diesjährigen Hausmesse.

